

Das Ende des Kaisers Maximilian.

In letzter Zeit ist von Mexiko aus der Versuch gemacht worden, die Geschichte des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexiko, wie sie nach den bisherigen Daten festgelegt ist, einer Correctur zu unterziehen. Bisher galt es als sicher, daß Kaiser Maximilian das Opfer eines Veraths eines seiner Offiziere, des Obersten Lopez, gewesen. Dieser Oberst Lopez ist kürzlich, nachdem er 20 Jahre gefangen, mit der Behauptung aufgetreten, daß ihm bitteres Unrecht geschehe und daß er keine Schuld an der Uebergabe von Queretaro trage. Es haben sich daraufhin in der mexicanischen Presse lebhaft Erörterungen entwickelt, die auch in Europa nicht unbeachtet geblieben sind. Von Interesse ist das Ergebnis einer Unterredung, welche inlängst ein Berichterstatter der New Yorker Staatszeitung mit einem anderen ehemaligen Offizier aus dem Gefolge des Kaisers Maximilian hatte.

John B. Kirkbride, drüben, so lautet das Schicksal über einer Apothekere, die seit vielen Jahren in Nr. 48 Rainard Avenue, Brooklyn, besteht. Zweifellos werden den Passanten der stillen Avenue nie daran gedacht haben, daß der in glücklichen Verhältnissen lebende Inhaber jener pharmacaceutischen Anstalt in dem gotischen freierkühnen Fachwerk als Johann Berthold Baron Kirkbride bezeichnet wird, der den italienischen Feldzug 1859 als k. k. Offizier mit Auszeichnung mitmachte und später in dem so tragisch geendeten Abenteuer des österreichischen Erzherzogs Maximilian in Mexiko 1866 eine hervorragende Rolle spielte. Zu diesem begab sich der Berichterstatter der „Staatszeitung“. Derselbe legte ihm ein Tagebuch vor, das er, seit er amerikanischer Boden betrat, Tag für Tag geführt hatte. Uns bemerken geht folgende Seite eine ausführliche Schilderung des unglücklichen Tages, an dem Kaiser Maximilian in die Hände seiner Feinde fiel.

Lopez der Schlüssel zum Defest von Queretaro, des Hauptquartier Santa Cruz, vollkommen in den Händen des Feindes und nun erst begab sich Major Tablanca (ein geborener Mexikaner), Befehlshaber des Lopez, in dessen Auftrag in das Gemach des Kaisers und bat ihn, Befestigung heuchelnd, sich eiligst anzustellen und zu fliehen, da sich der Feind im Besitze von Cruz und dessen Umgebung befinde. Der Kaiser bat ihn, den Obersten Salinas und mich zu ihm zu senden, während er sich in die Kleider warf. Während ich in des Kaisers Auftrag in die nahegelegene Kaserne der Husaren eilte, um die Escorte des Kaisers zum augenblicklichen Entlassen und Aufsitzen zu beordern, wurden General Castillo, Oberstleutnant Pradillo und der Sekretär des Kaisers José Maslo gerufen. Mit diesen verließ der Kaiser Maximilian und fuhr mit wenigen Minuten vor 5 Uhr Morgens das Kloster, ich begabte mich, als ich eben aus der Kaserne trat und schloß mich auf ein Zeichen des Kaisers der kleinen Truppe an. Abköhlig erwiderte Lopez zu Pferde und näherte sich dem Kaiser.

Als dieser seinen Weg fortsetzte, schloß Lopez sich an und tritt zwei Schritte hinter dem Kaiser, der gleich sich zu Fuß ging. Wir gingen über den Platz von San Francisco und durch die Schießgasse, als den nächsten Weg, um uns auf den Cerro de las Campanas zu begeben. Auf diesem Weg schloßen sich uns viele Offiziere, unter Anderen auch Oberst Redonnet, an. Unmittelbar vor dem Hotel Aguila Roja, in welchem das 1. Caballerie-Regiment einquartiert war, gab der Kaiser den Befehl, das Regiment augenblicklich auf den Cerro de las Campanas zu beordern. Lopez, welcher den Befehl hörte, sprengte voraus, um selbst diesen Befehl zu überbringen und schloß dem Zuge wieder an, bis man zu der Barricade kam, die zum Vertheidigungsort des Centrum gehörte, wo er, Redonnet und mehrere Andere der Begleitung verschwanden. Als Maximilian einige Minuten später sich noch ihm umschau und weder ihn noch Redonnet erblickte, äußerte er zu Castillo: „Wo ist Lopez hin? Auch Redonnet ist zurückgeblieben. Von Letzterem übrigens wunderte es mich nicht, den Miramon hat mich einmal darauf aufmerksam gemacht, daß ich mich auf ihn nicht verlassen dürfte“, und fügte nach kurzer Pause hinzu, „den Jablonski verdaute ich meine Meinung, er hatte den Feind in der Cruz entdeckt und mich zuerst abfiel.“ Noch hatten wir nicht die letzten Hügel der Stadt erreicht, als die Gloden von Santa Cruz zu läuten begannen. Gleich darauf begann das Regieque (wiederholtes Anschlagen, Sturmkläuten) im Spital San Francisco und pflanzte sich auf allen Kirchen fort, daß man aus der Gasse erkennen konnte, wohin der Feind schon vorgebrungen war. Als wir und zwar immer noch zu Fuß, eiligst die Steigung des Cerro de las Campanas hinaufzogen, läuteten bereits sämtliche Gloden Queretaros. Wir hatten über 1/2 Stunde gebraucht, um den Weg von der Cruz bis zum Cerro de las Campanas zurückzulegen. Der Kaiser erbat sich von Mejia und Salin eine Frist von 10 Minuten, um Miramon oder der Husaren Anstufst abzuwarten. Zugleich übergab er mir, den er zu sich gerufen hatte, drei kleine Schriftstücke, die er aus der Brusttasche hervorholte, und

befahl mir die Papiere allfogleich und mit der größten Eilfertigkeit zu verbrennen. Ich eilte mit den Papieren in das Zelt Miramons, das noch immer seit dem Anfang der Belagerung hier aufgeschlagen war, um sie dort zu verbrennen. Die Papiere waren in drei Couverts entfallen, welche die Aufschrift Governativas (Regierungsangelegenheiten), Caisse (Finanzsachen) und Europeas y particulares (Europäische und Privataffären) enthielten. Als ich das Antodafes vollzogen hatte, nebenbei gesagt, eine höchst unangenehme Arbeit, da die Regeln um das Zelt ganz schauerlich herumsummten, kehrte ich zum Kaiser zurück und meldete ihm, daß der Auftrag vollzogen sei. Es schien, als habe er nur darauf gewartet, denn er wandte sich gegen Mejia mit einem tragenden Blick. „Es habe er ihn verstanden, antwortete Mejia, wie im letzten Bedauern, nur ya tarde (zu spät). . . . Die Feinde hatten uns umzingelt, der Kaiser gab den Befehl zum Aufbruch der weichen Fahne, wozu die Zelttücher der Soldaten genommen wurden.“

Kleine Mittheilungen.

Ein unternehmender Radfahrer. Die bekannte Pariser Operettendichterin Madame Anne Sade, schrieb vor Kurzem in den französischen Journalen einen Artikel von bedeutender Franz für das beste und pikanteste Couplet aus. Preisrichter waren mehrere französische Schriftsteller, darunter auch Victorien Sardou. Dieser Tage wurde nun, nachdem die Entscheidung abgegeben ist, das beste Couplet, das Madame Sade erdichtet, und jetzt macht man die überraschende Entdeckung, daß die Gewinnerin des ersten Preises ein vierzigjähriges Radfahrerschicksal aus guter Familie ist, das sich gelegentlich in einem großen Pariser Pensionate zur Vollendung ihrer Ausbildung befindet. Das unternehmende Fräulein, der man in Gegenwart der Kaiserin Mittheilung von ihrem Triumphe machte, dürfte bei Wiener „Gitarren“ zufolge keine reiche Fremde an ihrem Glücke haben, da man die ungetauften Schwestern und gute Couplettschreiberin aus dem Institut ausgesprochen mußte. Das beste Couplet, das Madame Sade in helles Entzücken versetzte, ist demnach folgendes, wo die Wörter stehen, ein Korporal dabei erlösen könnte.

Ein hübsches Salawort. zugleich eine treffende Kritik, die der überaus bewandte Schwärzner des Herrn Deroulde und Gouffon kürzlich in Paris von einer bestimmten Dame zu Theil geworden ist, wird jetzt bekannt. Die betreffende Dame, eine Künstlerin, die sich nach Paris begeben hatte, um am Theatre francais Studien zu machen, wurde in eine Gesellschaft eingeführt und erhielt bald bei einer sehr bewanderten Gekken der Patriotik zum Tischzucht. Dieser Herr, welcher Abscheu von den deutschkaiserlichen Truppen seines Vaterlandes, wandte sich — recht derb — von einem Herrn einer Dame gegenüber! — an seine Tischnachbarin, indem er ihr ein Glas Wein einreichte, mit den Worten: „Nun unsere Soldaten werden diesen Wein ja bald an den Dänen trinken, wo er wächst.“ „O mein Herr!“ gab mit dem lebenswichtigen Mädchen die deutsche Dame schlagfertig zur Antwort: „meinen Sie denn, daß wir unseren Gefangenen Wein zu trinken geben?“

Ein junger Mann hat das Unglück bei einer Gesellschaft einen kleinen Tisch mit einem Porzellanbecken umgestoßen. Er erschrak sich in Entschuldigungen und fragte, ob die zerbrochenen Gegenstände, etwa einen bestimmten Werth gehabt hätten. „Es war ein altes Meißener Porzellan“ antwortete die Hausfrau mit lauter Stimme. „Was dann geht's ja noch, ich fürchte schon, die Sachen wären neu gewesen!“

Züchtige Maurer. Altb. Heiser, Maurermeister. Ein Kellerbursche. Züchtige Maurergesellen und Arbeiter. Die Bel-Engage Schwigstraße 2. Wilhelmstraße 18a herrschaftliche Wohnung.

Landschweine (feine engl. Rasse). H. Stollenburg, Photographisches Atelier, große Ulrichstraße 48. Winterüberzieher, Rösche, Westen und Beinkleider. Bernhard Dalchow.

3 D. M. L. C. u. M. C. Herzlichen Dank. Die transverben Hinterlebenen. Franz Hammer und Fran.

Der Ausschank des Münchener Augustinerbräus befindet sich zur „Stadt Zürich“ gr. Klausstr. 41.

Musikalien jeden Genres, Opernauszüge, Potpourris, Terte, Tänze, Salonsachen, Arien, Sieder. Heinrich Karmrodt (Inhaber: Georg Pahder), Halle a. S., Barfüßerstrasse 19.

Sechs Mark Stühnebel in Sachen J. H. find der Gasse der Halle'schen Verrentung von Herrn Schwesmann Carl Göttinger gekauft worden, worüber dankend quittirt. Halle a. S., den 1. November 1887. Der Vorstand.

Vater Rhein
Weinfluben- und Aulern-Salon
gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt
Pa. Holländer Austern
à Dtd. M. 1.90
Engl. Natives
à Dtd. M. 2.25
Diners à M. 1.50
von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
Reservirte Zimmer.
Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Frische französische
Austern
sind eingetroffen à Dugend Mark 1.40 und Mark 0.70.
Aux caves de France
Oswald Nier, Hoflieferant,
Brüderstrasse 7 und Gr. Steinstrasse 63.

Englische Mischung, per Pfund Mk. 2.80
Russische Mischung, per Pfund Mk. 3.50
und feinerer Sorten
Thee
ED. MESSMER,
Baden-Baden, Frankfurt a. M.
Hoflieferant, Sr. Maj. des Deutschen Kaisers, Sr. K. Hoh. d. Grossh.
von Baden und Sr. Hoh. des Herzogs von Coburg-Gotha.
Zu haben bei **Hch. Scheidele & Co.**

Fertige Bohnerwische
empfiehlt
Ader-Druckerei Königsstrasse 16,
A. Steinbach.
Glas- und Porzellankitt
von unbertrefflicher Haltbarkeit
empfiehlt
Ader-Druckerei Königsstrasse 16,
A. Steinbach.

Reparaturen
an Nähmaschinen
empfiehlt
Erfahrung, Radeln, Del. zc. zc.
A. Pfeifer, M. Sandberg 20, 1.
Speckkuchen
am Sonntag jeden
Sonntag f. 8 Uhr an
täglich frisch, Wieder-
bekannter ech. Radeln
frische Pfannkuchen à Dp. 50 Pfg.
empfiehlt **A. Winter, gr. Märkerstr. 17.**

Die gelehrte Gartenzeitung — Auflage
34 600! — ist der praktische Ratgeber
im Obst- und Gartenbau — erscheint
jeden Sonntag reich illustriert. Abonnent
vierteljährlich 1 Mark. Probenummern gratis
und franco durch die Königliche Hofbuch-
druckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frank-
furt a. M.
Aus dem Inhalt der neuesten Num-
mer: Der Kaiser Alexander-Apfel (Illustr.).
Das Anlegen von Gärten (Illustrir.).
Von der Quecke (Illustrir.). Aufbewahrung
von Obst. — Die Wängel und Strauchweiden
von Obst- und Beerenweine. — Die Schling-
pflanzen, ihre Kultur und Verwendung im
Garten mit deutschem Klima (Illustrir.).
Wechseln müssen wir Wechselbau im Gemü-
sebau einführen? — Umhang im Garten
(Illustrir.). — Kleinere Witzgebungen (Il-
lustrir.). — Neue Bücher. — Briefkasten. — Rezepte.

Brennholz
trockenes, kiefernnes,
in starken Klößen,
auch klein gemacht,
in Fuhren frei Haus
offenst. billigst!
Gr. Steinstr. 31.
Van Schumann.

Leipziger Gewandhaus-Quartett
der
Herrn Concertmeister **Petri, Bolland, Unkenstein und**
Kammermusik-Schroeder.
I. Kammermusik-Abend
Montag den 7. November Abends 6 1/2 Uhr. Aufführung 6 Uhr.
Programm: Men del s o h n s Streichquartett op. 44 Nr. 2 E-moll.
Brahms op. 67 B-dur.
Mozart D-moll.
Abonnements-Billets für die ganze Saison auf einen Kammermusik-Platz à 6 1/2
Mark für einen Abend, nummerirt à 2, — unnummerirt à 1.50, — Einblatten-
billets à 1. — Peristoren zu den Quartetten von Mendelssohn à 60 Pfg. (Mozart
à 40 Pfg.) sind zu haben bei der Musikalienhandlung von **Herrn Carl Karmrodt**
(Inhaber **Georg Patzsch**), Barthstrasse 19.

Saalschlossbrauerei
Giebichenstein.
Heute Sonntag Nachmittag
von 3 1/2 Uhr
Salon-Concert
der Kapelle des Regt. Magdel.
Für Regiments Nr. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Conservativer Verein für Halle
und den Saalkreis.
Mittwoch den 9. November von Abends
8 Uhr an zur Feier von **Dr. M. Luther's**
Geburtstag
Familienabend
im Saale des Neuen Theaters (gr. Ulrichstr.)
Vortrag des Herrn **Jus. Pastor Palmie:**
„Bilder aus Luther's Leben.“
Der Zutritt ist nur Mitgliedern des Vereins
und deren Familien, sowie solchen Gästen gestattet,
welche durch Mitglieder des conserv. Vereins ein-
geführt werden.
Die Mitgliedsarten sind am Eingange des Saales vorzulegen. Eintrittsgeld
wird nicht erhoben.

Prinz Carl
Heute Sonntag Abends 8 Uhr
Großes Concert
von der Kapelle des Regt. Magdel.
Für Regiments Nr. 36.
mit darauffolgendem
Ball.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Auction.
Montag den 7. November cr.
Mittags 12 Uhr versteigere ich im Gast-
hofe zum **Röderberge** in Giebichenstein
zwangsweise:
1 Drehmaschine, 1 Decimallwaage,
1 Sopha, 1 Kammode, 1 Tisch,
Stühle, Bilder zc.
Dietze, Gerichtsvollzieher.

Communalor Verein Süd und West.
Versammlung Dienstag den 3. November Abends 8 Uhr
in „Paradies.“
Alle Wähler des 3. Bezirkes werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe von Halle a. S.
Die verehr. Mitglieder werden zu einer
am Montag den 7. November Nachm. 3 1/2 Uhr
in „Eiseller“ stattfindenden
außerordentlichen Generalversammlung
eingeladen. Da sehr wichtige Punkte zur Sprache kommen, wird um allseitiges Er-
scheinen gebeten.
Der Vorstand.

Kaffeegarten Trotha
Sonntag den 6. d. Mts. zur Ernteh
von 3 1/2 Uhr ab
Ballmusik.
Max Krahl.
Herzliche Bitte.

Krebsextract
zur Bereitung delikater Krebsuppe.
Niederlage in der
Ader-Druckerei Königsstrasse 16,
A. Steinbach.
Pfann- und Spritzkuchen
von heute an täglich frisch, empfiehlt
Leipzigerstr. 14. **Wih. Haym.**
Gänse-Pökelfleisch
frische Sendung empfiehlt
August Peter, Königsstrasse 20a.

Fachschule der Schuhmacher-Zinnung
Montag Abend 8 Uhr im Restaurant **Witte**, Kl. Steinstrasse 8. Vortrag über
unser Schuhwerk in hygienischer Beziehung von **Sanitätsrath Dr. Kanze,**
Halle. Hierzu werden alle Zinnungsmitglieder sowie alle Gebüßen, welche sich dafür
interessiren, eingeladen.
Der Vorstand.

Noch einmal wage ich es, für die Pre-
digerwitwe und deren Familie, für
welche ich im November 1886 die Hülfe
meiner Bekannten und Freunde in Anspruch
nehmen zu dürfen. Die beiden Gaben, die
mir auf meine vorjährige Bitte eingehändig-
t wurden, haben es ermöglicht, die ganze Familie
damals aus der dringenden Noth zu retten,
vor allen Dingen aber den reichbegabten
Sohn ein Jahr lang auf den Conservatorium
zu erhalten. Auf diesem Sohne, der
sich vor seinem Abiturienten-Examen steht,
erbt die ganze Hoffnung der schwer
geprüften Familie auf künftige bessere
Tage. Ich bitte, herzlich, mir weiter zu
helfen, damit das begonnene Gutes Werk voll-
endet wird; mir bitten eine für die vor-
jährige Hülfe dankbare Frau und deren
Kinder, vor allen Dingen der älteste Sohn,
dessen schulgeltlicher Wunsch es ist, dereinst
wie sein verstorbenen Vater Prediger werden
zu können. Zu persönlicher Auskunft bin
ich gern bereit.
Friedrich Palmie,
Prediger der Franke'schen Stiftungen,
Halle, den 3. November 1887.

Gegen Pflücken, Geschwülsten,
Drüsen, Entzündungen, Salzfuss,
Streichschäden, Amocionstrah, schlimme
Finger ist das seit vielen Jahren be-
rühmte **Ringelhardt-Gläser'sche**
Wund- und Heilpflaster das
beste und billigste Mittel, was es
gibt, da es schnell und sicher heilt,
ebenso wird das Pflaster bei Fühner-
augen, Frostbällen, Brandwunden,
Hautgeschlag, Brust- und Magen-
leiden, allen rheumatischen und gichti-
schen Leiden mit stets glänzendsten
Heilerfolgen gebraucht. Das **Ringelhardt-Gläser'sche** Pflaster ist von
den höchsten Stellen amtlich ge-
prüft und empfohlen.
Mit Schutzmarke:  auf den
Schachteln zu beziehen à 25 u. 50 1/2
(mit Gebrauchsanweisung) aus den
bekanntesten Apotheken. **Aufträge**
liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf obige
Schutzmarke zu achten.

II. ordentliche General-Versammlung
der Ortskantenteile für die Gebüßen und Schlinge der Sauter, Tapezierer und
Lächner, Buchbinder, Gerber, Kürschner, Penker, Handschuh- und Mützenmacher, Maler,
Photographen, Lackierer, Vergolder und Goldschmiedarbeiten, Berichterhändler, Coiffeure,
und Barbier
am 14. November d. J. Abends 8 Uhr im Lokale der **Zuhle**
Tagungsordnung:
1. Wahl eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Prüfung der Rech-
nung von 1887.
2. Renouveau für 3 ausstehende Vorstandsmitglieder.
3. Wahl eines Kantendeputierten.
4. Antrag auf Erhöhung der Beiträge.
Die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorstand. **W. Homann.**

Der Gustav-Adolf-Frauen-Verein
wird seine Versammlung den 9. Nov. 3 Uhr
im Saal der Kinderbewahranstalt auf dem
Mariusberg abhalten. Es wird über die
Wirksamkeit des Vereins Bericht erstattet
und über die Verteilung der Liebesgaben
Bericht gegeben werden. Alle Mitglieder
des Vereins und Freundinnen der Gustav-
Adolf-Frauen werden herzlich zu dieser Ver-
sammlung eingeladen.
Im Namen des Vorstandes
Dr. J. Förster.
2. Mal Fieberlohn
wer das am Donnerstag auf dem Wege
nach Giebichenstein verkorene Anfordend
nes stud. theol. beim Gallen der Unter-
stadt wohlbehalten abgibt.

Für den redaktionellen und Inserententhell verantwortlich **Julius Mundell** in Halle. — Pflöb'sche Buchdruckerei (R. Kießmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.